

VORWORT

Bilder wechseln häufig ihren Bestimmungsort. Nicht nur in Museen findet ein steter Umzug von Bildern statt. Mit dem Einzug eines Bildes in eine neue Umgebung vollzieht sich ein Wechsel. Wenn das Bild die Straßenseite wechselt, sprechen wir von Bildwechsel. Ändert ein Bild den Ort, so wechselt es mit dem Haken, an dem es einst hing, seine Ausrichtung. Bevor ein Bild seinen Platz gefunden hat, kann es zuweilen kuriose Wege gehen. Ob in einer Ausstellung, als „Kunst unter Kiefern“, in einer Wanderausstellung in Geschäften rund um einen Kiez, auf einer großen grünen Wiese, zur Kulturnacht auf einem Friedhof, im Altarraum einer Kirche oder im Schaufenster eines Bestattungshauses.

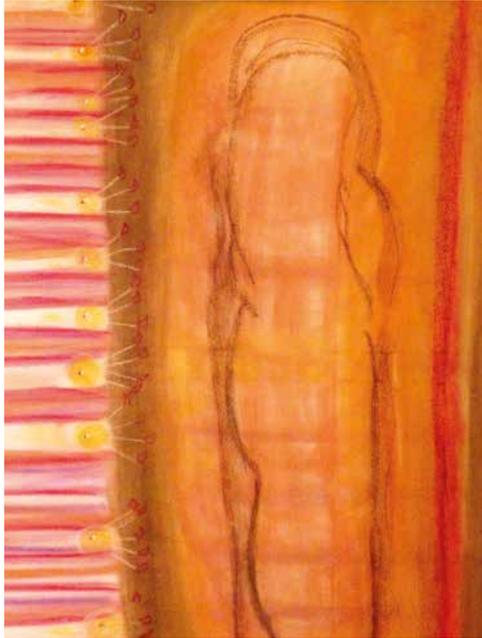
Bilder geben Kunde von dem, der mit ihnen lebt. Ob ein Bild, in einer Ecke hängend, brav und bieder oder den Rahmen sprengend empfunden wird, bleibt dem Betrachter überlassen. Schließlich entscheidet nicht immer allein der Künstler, wo und wie lange und an welchem Nagel die Kunst hängen bleibt. Ein Bild, lässig an eine Wand gelehnt, kann bedeuten, dass es seinen Bestimmungsort noch nicht gefunden hat oder noch etwas zu bestehen hat. Ganz gleich wo Bilder Einzug gehalten haben. Sie hinterlassen Spuren im Leben der Menschen, die sich auf sie einlassen. Bilder sind nicht nur da, um gesehen zu werden. Sie wollen atmen, leben. Egal wo und wie sie hängen, stehen oder liegen. Wo und wie Kunst angenommen wird, ist und bleibt ein spannendes Unterfangen. Am Ende sind die Bilder nicht verantwortlich für das, was Menschen mit ihnen machen.

Dorothea Stockmar, Februar 2015



„Hört auf Kinder – Hört auf, Kinder“, 17 x 17 cm, Mischtechnik, 2014





„Umarmung“, 80 x 60 cm, Ölfarbe, 2011





„Verpflanzt“, 43 x 73 cm, Mischtechnik, 2014





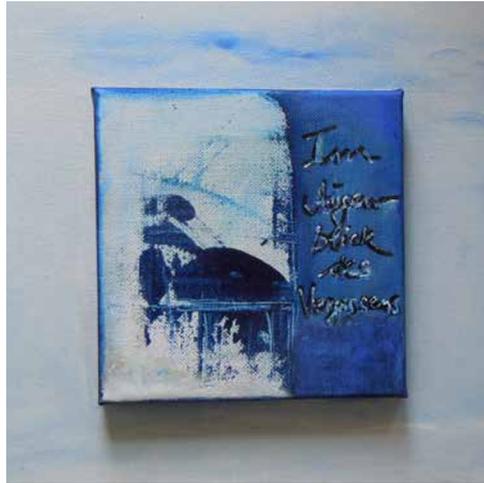
„Der Gärtner“, 45 x 52 cm, Ölfarbe, 2011





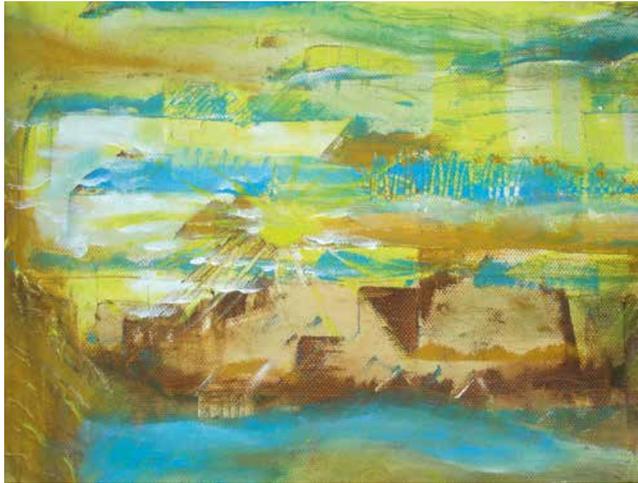
„Metamorphose 33“, 100 x 70 cm, Pastellkreide, 2008





„Im Augenblick des Vergessens“, 30 x 30 cm, Acryl, 2014





„Ligurien-Winter 2015“, 40 x 40 cm, Acryl, 2013





„Reise zum Nordkap Nr. 2“, 15 x 20 cm, Aquarell, 2012



EIN BILD IST EIN SPIEGEL,
IN DEM DER MENSCH
WAHRNIMMT,
WAS ER SCHON KENNT.

A.S.



www.stockmar-kunst.de